

nen Rißz bekommen / vñnd was dergleichen mehr möchte erfordert werden / will ich den Leser dahin gewiesen haben / allda er nemlich lib. 6. cap. 10. alles zu seinem Benügen ordentlich nach einander wirdt bezeichnet finden. Die Theil einer Glocken sind die Ohren / die Stirn / der Schleyer oder Cron der Glocken / der Saum oder Randt / die Zierden / die Schlinge / so inwendig vñnder den Ohren / der Rieme / der Schlegel mit dem Ohre / Schwingel oder Kolben. Dieses sind die Theil der Glieder einer Glocken / an welchen die Meister allen ihren Verstandt vñnd Kunst anwenden / daß sie die nach gebührlicher Proportion zusammen bringen.

Zum leuten gehören auch Seyl vñnd Schwengel / beneben einem sonderlichen Verstandt / dieselbige nach Gebühr vñnd Gelegenheit anzuziehen / dann man leutet anders auff die Werkstage / als auff die Festtage : anders leutet man zum Gottesdienst / als zum Begräbnuß / bißweilen leutet man einfach / bißweilen zweyfach / bißweilen gar zusammen. Vñnd ist dieses also ein genugsamer Discurs von den Glocken / welche den Christen so lieb / als sie den Türcken vñnd Juden verhaßt sind. Dannenhero auch D. Marretta Senensis, so vor Zeiten mein Præceptor in Logicis gewesen / auff eine Zeit mit sonderlichem Glimpff sagte: Wann die Türcken nach Siena kommen weren / so hätte man sie mit dem Glockenklang können verjagen: Wie man dann in derselbigen Statt (welche so wol einer Monarchia werth / als sie nicht verschuldet / daß sie vñnder dem Joch / darunter sie jetzunder seuffhet / solte gedruckt werden) gar schöne vñnd köstliche Geleut hat / darbey man kan abnehmen die sonderliche Devotion / so dieselbe Burgerschaft zu den Kirchen vñnd dem Gottesdienst haben.

Vñnder allen denen / so ich in diesem Dis-

curß zusammen gefasset / hat zwar eine jede Gesellschaft ihre sonderliche Mängel / aber ins gemein sind alle / so im Erz arbeiten / geistig vñnd betrieglich / vorwitzig / vñnd sonderlich die Bergknappen / deren meiste Freude vñnd Wolfahrt darin bestehet / daß sie manchen / so auch mit der Geisucht beladen / in den Berg führen / biß er alle seine Substantz darinnen verschwizet. Die / so mit dem Gießen umgehen / werden bißweilen auch zu Müngern / vñnd wercken so lang / biß sie von S gnor Boia / oder Henckerväterichen von einer Leiter werden herunter geworffen / oder ihnen das Handwerck auff eine andere Weise gelegt wirdt. Sonsten verbrennen die Rothgießer auch offtermahls die Finger / vñnd wann ihnen ein Tiegel zerspringt / ist das Angesicht vñnd die Augen in eusserster Gefahr. Die Bombardirer oder Büchsenmeister / vñnd auch nicht in geringer Gefahr / wann sie ihrer Stück nicht gewiß / oder dieselbige vberladen / daran offtmahls die Gießler nicht die geringste Schuld haben. Die Glockengiesser werden auch selten reich / wann sie nicht gewiß / vñnd bißweilen zwey oder drey mal gießen / ehe die Glocke geräth. Sind in Summa vñnd schließlich / alle den Alchimisten verwandt / vñnd behelffen sich auch meistentheils mit derselbigen Vortheil vñnd Betrug. Vñnd hienit genung hiervon auff ditzmal.

ANNOTATIO.

Von Metallariis oder Erzarbeitern / findet man etwas bey Cardano in seinem Buch de rerum varietate, fol. 15. Desgleichen in den Secretis Wekeri, fol. 448. vñnd Iohanne Thoma Frigio, lib. 26.



Siebentz